



Empfang: 2009 lud Hans Winnen (Mitte) zum letzten Mal als Kreishandwerksmeister am Silvestermorgen in sein Wohnzimmer ein. Archivfoto: Roeger

Nach 20 Jahren nun der Abschied

Kreishandwerksmeister Hans Winnen stellt sich am Montag nicht mehr zur Wiederwahl. Probleme löste er nicht selten in seinem Wohnzimmer. Als Obermeister der Elektroinnung bleibt er noch drei Jahre.

VON JUTTA GEESSE

Eschweiler. Das Wohnzimmer von Hans Winnen ist schon legendär. Dort hat er sein 25-jähriges Betriebsjubiläum gefeiert. Dort hat ihn Ende der 80er Jahre der damalige Kreishandwerksmeister Matthias Josephs gefragt, ob er sein Stellvertreter werden wolle. Und dort hat Winnen, nachdem er 1990 zum Chef der jetzt über 5500 Mitgliedsbetriebe zählenden Unternehmerorganisation des Handwerks in der heutigen Städteregion gewählt worden war, 20 Mal jeweils am Silvestermorgen Gäste aus allen gesellschaftlichen Gruppen miteinander ins Gespräch gebracht. Doch damit ist nun Schluss: Bei der Vollversammlung der Kreishandwerkschaft am kommenden Montag stellt sich Winnen nicht mehr zur Wahl. „Mit 70 sollte man Jüngeren Platz machen“, sagt er. Wehmut verspürt Winnen nicht. „Ich treffe die Entscheidung ja aus freien Stü-

cken.“ Langeweile wird er auch ohne dieses Amt nicht haben. Als Obermeister der Elektro-Innung bleibt er noch drei Jahre im Amt, und zahlreiche andere Ehrenämter – ob bei der Arbeitsagentur, der Innungskrankenkasse oder als Richter am Landesarbeitsgericht Köln – laufen ebenfalls noch. Und auch in seinem Betrieb hat er als Geschäftsführer viel zu tun.

Das Unternehmen hat er 1964, zwei Monate nach seiner Meisterprüfung, gegründet. Und dem damals 23-Jährigen war klar: Er braucht fachliche Informationen. Also ist er der Elektro-Innung beigetreten. „Und da kommt man schnell zu Posten“, sagt er schmunzelnd. Den ersten, im Rechnungsprüfungsausschuss, bekam er 1966. Vier Jahre später wählten ihn seine Kollegen zum Obermeister der Innung Aachen-

Land. Das Amt behielt er auch nach der Fusion mit der Aachener Innung und übt es bis heute aus. Eine Fülle weiterer Posten kam geradezu zwangsläufig dazu.

Als Last hat Winnen das nie

„Ich wollte immer etwas bewegen, deshalb bin ich aktiv geworden.“

HANS WINNEN,
KREISHANDWERKSMEISTER

empfundene. „Ich wollte immer etwas bewegen, deshalb bin ich aktiv geworden“, sagt er. So wie er für seinen Betrieb immer nach Nischen gesucht hat, um sich im Wettbewerb zu behaupten („Es kommt darauf an, frühzeitig am Markt zu sein mit neuen Technologien“), so hat er versucht, das Handwerk in der Städteregion nach vorn zu bringen. Etwa da-

durch, dass er in seiner Innung Betriebe zu Kooperationen motiviert hat, um gemeinsam an Großaufträgen zu kommen wie Ende der 80er Jahre, als flächendeckend die Verkabelung fürs Fernsehen anstand. Weitere Stichworte sind Kampf gegen Schwarzarbeit, Fortbildung („Das Handwerk hat sich enorm verändert. Wer sich nicht ständig weiterbildet, verliert den Anschluss“), neue Ausbildungsgänge in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule („Wir brauchen die Besten im Handwerk“) oder die zügige Etablierung neuer Technologien wie jetzt beim Thema „energieeffiziente Beleuchtung“.

An Ideen hat es Winnen nie gemangelt, an Durchsetzungswillen auch nicht. Probleme, etwa die schlechte Zahlungsmoral der öffentlichen Hand, müssen eben gelöst werden, sagt er. Und häufig, nicht immer, ist ihm das gelungen in intensiven Gesprächen mit allen Beteiligten – auch zu Hause in seinem Wohnzimmer.

Noch bleiben die „Rolli“-Fahrer draußen

Beim barrierefreien Erweiterungsbau der Euro Jugend fehlen 30 000 Euro. Modell „Wertepapier“.

VON NICOLA GOTTFROH

Aachen. Ein turbulentes Jahr geht im Kinder- und Jugendforum Euro Jugend zu Ende. Vor fast einem Jahr haben die Bau- und Finanzierungsplanungen zum barrierefreien Erweiterungsbau des Hauses begonnen. „Wir mussten dringend anbauen – die Euro Jugend benötigt einfach mehr Raum“, sagt Geschäftsführerin Susanne Kotulla. Nicht nur größer sollte das Haus werden, sondern auch für Menschen mit Handicap besser zugänglich. Behinderte sollen

dank der Umbau- und Neubaumaßnahmen zukünftig problemlos an Gruppenangeboten, Seminaren und Ferienspielen teilnehmen können. Noch ist der Erweiterungsbau eine große Baustelle, doch die Zielgerade ist in Sichtweite. Im Februar soll Kinderlachen in den neuen Räumen, einem Mehrzweckraum Parterre mit flexibler Bühne und einem Werkraum im Keller, zu hören sein.

„Wir haben den Zeitplan gut einhalten können – obwohl es einige Probleme gab“, sagt Benno Pauls, Dipl.-Sozialpädagoge

und Organisationsleiter des Jugendforums. Damit meint er nicht nur die sibirischen Temperaturen im vergangenen Winter, die den Fortschritt am Bau erschwerten, sondern auch den Fund einer Fliegerbombe. Das Relikt aus dem Zweiten Weltkrieg, das auf dem Grundstück überlebte, führte nicht nur zu einer kurzfristigen Bauverzögerung, sondern auch zu Mehrkosten von 3500 Euro. Ein Betrag, der nicht eingeplant war und Sorgen bereitet habe, sagt Susanne Kotulla. „Die Finanzierung des Projekts gestaltete sich ohne-

hin schwierig.“ Gut eine halbe Million Euro beträgt das Bauvolumen derzeit. Zwar beteiligte sich das Land NRW mit 200 000 Euro an den Baukosten und weitere 200 000 Euro erbrachte die Euro Jugend in Eigenleistung durch Aktionen, Events und Spendengelder. Hinzu kamen im Rahmen der Aktion „Konjunktur für Kinder“ 70 000 Euro. „Doch noch fehlen uns 30 000 Euro“, sagt Pauls.

Der Fehlbetrag resultiert aus der Erweiterung der Barrierefreiheit auf das Vorderhaus, um auch dieses für Kinder im Rollstuhl erreichbar zu machen. „Dazu ist ein weiterer Eingang notwendig, der mit erweiterten Brandschutzaufgaben einhergeht. Zusammen mit den Mehrkosten durch den Bombenfund führt das zum aktuellen Fehlbetrag“, erklärt Pauls.

Um das fehlende Geld zusammenzubringen, hat sich die Euro Jugend etwas besonderes ausgedacht: „Wir schnüren ein Konjunkturpaket für Kinder“, erklärt Susanne Kotulla.

Jeder Spender erhält – neben seiner Spendenbescheinigung – auch ein sogenanntes „Wertepapier“. „Es geht ja schließlich nicht nur um Wert, sondern auch um Werte“, erklärt Kotulla. Pauls ergänzt: „Damit zeigen wir den Spendern, dass sie an etwas beteiligt sind, das bleibt“. Und vielleicht, so hoffen die Beiden, machen einige Menschen der Euro Jugend ein schönes Weihnachtsgeschenk.

Jede Hilfe zählt

Jeder Euro hilft der Euro Jugend. Benno Pauls lädt jeden Spendewilligen ein, sich vor Ort anzuschauen, was mit dem Geld passiert.

Spendengelder können auf das Spendenkonto der Euro Jugend eingezahlt werden. Sparkasse Aachen, Kontonummer 4929, BLZ 39050000.



Noch ist der neue Anbau im Haus der Euro Jugend eine Baustelle: Im Februar sollen die Kinder aber schon ohne Schutzhelm hier spielen dürfen. Benno Paul, Katharina Krings und Susanne Kotulla (v.l.) sind froh über die Vergrößerung des Hauses. Foto: Andreas Steindl

AACHEN GANZ PERSÖNLICH

Kompetente Kräfte



► **1) Muskelexperte:** Premiere für Rainer Sieven: Der Diplom-Sportwissenschaftler und Physiotherapeut erhielt eine ehrenvolle Berufung, denn er durfte sich am Donnerstag erstmals um die Muskeln und Sehnen der Deutschen Frauen-Nationalmannschaft beim erfolgreichen Spiel gegen Nigeria kümmern. Unter anderem ist er Athletik-Trainer der Volleyballerinnen von Alemannia Aachen.

► **3) Topfit in Fehlersuche:** Beim Sonderwettbewerb des Deutschen Kfz-Gewerbes in Thüringen hat sich Gabriele Becker durchgesetzt. Die Nachwuchskraft aus Aachen holte den Titel als beste Kfz-Mechatronikerin in Deutschland. Die 25-Jährige steht bei der Aachener Firma Jacobi Autoteile kurz vor dem Lehrabschluss, wo man auch stolz auf die junge Kollegin ist.

► **2) Ehrendoktor:** Die renommierte Keio Universität in Tokyo hat Prof. Dr.-Ing. Fritz Klocke die Ehrendoktorwürde verliehen. Prof. Klocke erhielt diese hohe Auszeichnung sowohl für seine herausragende Leistung in Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Produktionstechnik als auch für seinen bemerkenswerten Beitrag zur Entwicklung internationaler Programme zur Zusammenarbeit von Japan und Deutschland.

► **4) Dank der Firma:** In der Mercedes-Niederlassung wurden Mitarbeiter für 25-jährige Betriebszugehörigkeit geehrt. Matthias Hindemith, Direktor der Niederlassung Aachen (5. von rechts), und Luise Lauer, Betriebsratsvorsitzende (5. von links) bedanken sich bei Frank Thoma, Bernadette Schmid-Kunz, Matthias Stercken, Fred Gräsner, Frithjof Kühnel, Sabine Schaaps-Meiner, Thomas Sous und Mathias Götzten.



Das schmeckt – auch im Nachgang: Das Benefizessen „Spass satt“ im Restaurant Kohlibri bringt über 5000 Euro für Café Plattform. Chefkoch Bernd Geiger zu einem Fünf-Gänge-Menü eingeladen. Allerdings musste er sich auf neues Personal einstellen: Gut gelaunt bis frisch servierten mit Astrid Ströbele, Sabine Verheyen, Ursula Wawroschek, Margaritha Dymshits, Willy Schell, Hubert Crott, Christian Mourad, Mani Hammers, Rudi Zins und Wolfgang Offermann ganz besondere Kellner die köstlichen Speisen. Auch zwischen den Gängen begeisterten sie die 70 Gäste mit witzigen Liedern und Kabarettnummern.



Für die Heimatstadt: Der Stadtgarde Öcher Penn liegt nicht nur ihr Quartier, das historische Marschierort, am Herzen. Auch Dom und Rathaus haben es ihnen angetan, zum sie in der Fastelovendszeit mit ihrem Pennzelt auf dem Katschhof quasi Nachbarn sind. Als Dankeschön gab es nun zwei Schecks für Dom und Rathaus, genauer für den Dombauverein und den Rathausverein. Für die Penn überreichten Dieter Windrath (von links), Georg Cosler, Alwin Fiebus und Oliver Klöcker die 777-Euro-Schecks an OB Marcel Philipp als Vertreter des Rathausvereins und Dompropst Helmut Poqué. Foto: Andreas Schmitter



Im gemeinsamen Ausbildungszentrum der Fleischerinnungen Aachen und Eupen trafen sich die Mitglieder des Ex-Prinzenkorps im AKV in Eupen um Weihnachtsleberwurst herzustellen. Unter der fachkundigen Anleitung von Innungsobmeister Wolfgang Flachs und Metzgermeister Helmut Walldorf wurden durch die blaublütigen Karnevalisten 30 Kilo feinsten Aachener Weihnachtsleberwurst zubereitet. Bei der Verkostung der Leberwurst zum Brote des prinzlichen Bruders Michael Nobis gab es nur ein einhelliges Urteil: sehr lecker. Nicht nur der prinzliche Hunger wurde gestillt.

Die Obdachlosenhilfe von Franziska Schervier Stube und Café Plattform erhält ein großes Kontingent der Leberwurst. Foto: Koch

AZ-KOLUMNE

Aachen ganz persönlich

gesammelt von Hans-Peter Leisten

© 0241/5101-314

email: h.leisten@zeitungsverlag-aachen.de

